

Kühles Wetter, kühle Kaufstimmung

Die ungewisse wirtschaftliche Zukunft sorgte für verhaltene Kauflust. Die Preise waren solid, für Spitzentiere gut.

SUSANNE MEIER

Trotz der schwierigen Strassenverhältnisse waren die Stühle und Bänke in der Vianco-Arena schon bei der Präsentation der Elitestiere gut besetzt. Die Elite-Auszeichnung wird bei der Klassierung der Stiere vergeben. Dann wird auch ein Stier pro Rasse zum Champion gekürt, diesmal war es bei den Angus der mit EX 94 brillant beschriebene M-9057 PA vom Werk- und Wohnheim Murimoos. Rassenchampion Limousin durfte sich der EX 93 klassierte Capitaine-Sohn Burri's Lanaud von Franz Burri, Dagmersellen, nennen.

Guter Start bei den Angus

Die Auktion, wie gewohnt mit Urs Jacquemet am Mikrofon, startete mit der Rasse Angus und mit viel Schwung. Schon das zweite Gebot, der Reservechampion Sunhill Supreme (EX 91) von Stefan Siegenthaler, Freiburg, wechselte



N Forever von Gian Peter Niggli, Samedan, galt 7000 Franken.



Burri's Loreley von Franz Burri, Dagmersellen, wurde für 6400 Franken zugeschlagen. (Bilder: sum)

für 6500 Franken den Besitzer. Noch grösser war das Interesse an N Forever von Gian Peter Niggli, Samedan. Der 14 Mona-

te alte Feedback-Sohn trieb die Gebote bis zum Zuschlag bei 7000 Franken in die Höhe. Der Stier geht jetzt zu Swisgenetics.

Tolle 7000 Franken durfte auch Manuel Hasler aus Freidorf SG für seinen Biostier Pandor v. Haselbach nach Hause nehmen. M-9057 PA wurde seinem Ruf als Rassenchampion Angus gerecht: 7200 Franken fliessen für den von Thomas Lüsi gezüchteten 15-monatigen Topvererber (V: Balmachie Panorama) in die Kasse des Murimoos. Dieser Preis war der höchste, der an der Auktion erzielt wurde.

Schweizer Rassen

Auch wenn Urs Jacquemet den einen oder anderen Muni ohne Gebot wieder in den Stall schicken musste, konnten sich die Anguszüchter über eine Verkaufsquote von 80 Prozent und einen Durchschnittspreis von 4995 Franken (Mindestpreis 3800 Franken) freuen.

Der einzige Blonde-d'Aquitaine-Stier in der Arena war Everest de Chavanné von Denis Beuchat aus Court. Er galt 4900 Franken. Ebenfalls einziger Vertreter seiner Rasse war Original-Braunvieh-Muni Volvo OB, er ging ohne Gebot zurück in die Stallung. Bei den Simmental standen zwei Tiere zum Verkauf - nur UBB-Umberto

von Ueli Brunner aus Bassersdorf fand im Ring für 4600 Franken einen Käufer.

Viele schöne Limousin

Als die grosse Gruppe der Limousin-Stiere anstand, nahm das Interesse in den Rängen wieder zu. Schon der erste angebotene Limousin, Elias von Werner Schiess, Hörstetten, löste 5000 Franken. Und beim zweiten Muni, Minders Edmond, boten sich die Interessenten gegenseitig bis auf 6700 Franken. Mehr wurde für keinen Limousinstier bezahlt. Die Grenze von 6000 Franken knackte auch Burri's Loreley (V: Lion). 6400 Franken konnte Franz Burri für ihn nach Hause nach Dagmersellen nehmen. Für seinen Rassenchampion Burri's Lanaud löste der Luzerner Züchter 5300 Franken.

Trotz der teilweise hervorragenden Limousin-Genetik sassen viele Züchter fest auf dem Portemonnaie, oder sie hatten bei dem kalten Schneewetter zu klamme Finger, um viel Geld aus der Tasche zu klauben: bei den Limousin resultierte eine Verkaufsquote von nur 57 Prozent und ein Durchschnittspreis von 4800 Franken (Mindestpreis 3600 Franken).